

1 Planung und Umsetzung von Ausbauprojekten

Dort, wo Kommunen sich im Breitbandausbau engagieren, bestehen gute Chancen für eine erfolgreiche Umsetzung. Die Aktivität der Kommune reicht hierbei von der Initiierung und Planung des Ausbauvorhabens, die dem Netzausbau vorgeschaltet ist, bis hin zur tatsächlichen Verlegung und Vermarktung der errichteten passiven¹ Netzinfrastruktur.

Seminare des Breitbandbüros des Bundes

Das Breitbandbüro des Bundes bietet gemeinsam mit Landeskompetenzzentren Seminare zum Kompetenzaufbau an. Hier werden für Mitarbeiter der Kommunen zu verschiedenen Themenfeldern Informationen aufbereitet. Planung, Bau, rechtliche Rahmenbedingungen und technische Hintergründe sind die wesentlichen Themen. Durchgeführt werden die Seminare vor Ort in den Regionen. Informationen dazu sind auf der Website des Breitbandbüros des Bundes (www.breitbandbuero.de) zu finden.

Für ein erfolgreiches Ausbauvorhaben ist es wichtig, die Aktivitäten und einzelnen Schritte auf dem Weg zum Breitbandausbau umfassend und frühzeitig zu planen. Nur so können alle relevanten Aspekte berücksichtigt, Fehlplanungen vermieden werden und es kann sichergestellt werden, dass für jeden Umsetzungsschritt die notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stehen.

Hierzu kann grob der Praxisleitfaden Projektmanagement für die Öffentliche Hand herangezogen werden, der fünf Hauptphasen der Projektumsetzung definiert²:

¹ Hierzu zählen zum Beispiel Fernleitungen, Leer- und Leitungsrohre, Kabelkanäle, Kontrollkammern, Einstiegsschächte, Verteilerkästen, Gebäude und Gebäudeeingänge, Antennenanlagen und Trägerstrukturen (wie Türme, Masten und Pfähle) sowie Glasfaserkabel

² Bundesministerium des Innern (2012): Praxisleitfaden Projektmanagement für die öffentliche Verwaltung, S. 10f. Verfügbar unter: https://www.bmi.bund.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Broschueren/2013/praxisleitfaden_projektmanagement.pdf?__blob=publicationFile, Letzter Zugriff: 19.07.2017

Der Praxisleitfaden Projektmanagement berücksichtigt Elemente des Projektmanagement, wie sie in der DIN 69901 festgeschrieben sind. Parallel dazu existiert eine Reihe weiterer Projektmanagement-Richtlinien wie z. B. der PMBOK(R) Guide des PMI, die Standardwerke der GPM (ProjektManager, PM3), die Competence Baselines (ICB) der IPMA und das britische PM-System PRINCE2(R) von AXELOS.

1. Initialisierung
2. Definition (Grobplanung)
3. Planung (Feinplanung)
4. Durchführung / Steuerung
5. Abschluss

In Anlehnung daran bietet das folgende Phasenmodell zur Realisierung kommunaler Breitbandprojekte einen Überblick der Schritte für den Aufbau einer schnellen Breitbandinfrastruktur. Im Folgenden wird anhand von fünf Phasen und exemplarischen Schritten verdeutlicht, welche Maßnahmen in welcher zeitlichen Abfolge zu durchlaufen sind. Je nach Fortschritt und Wahl des Umsetzungsmodells nimmt die Kommune eine andere Rolle ein, verzichtet auf Teilschritte oder gibt Aufgaben ab.

Tabelle 1: Phasen und exemplarische Maßnahmen eines Breitbandprojekts

Phase 1: Projektinitie- rung und Erste Schritte	<ul style="list-style-type: none"> ■ Grundsatzüberlegung: Interkommunale Zusammenar- beit ■ Festlegung von Zuständigkeiten und Abstimmung grundsätzlicher Prozesse ■ Stakeholderanalyse – Identifizieren der wesentlichen lokalen Akteure und Interessengruppen ■ Interne Projektorganisation – Handlungspläne und Prioritätensetzung ■ Entwicklung eines Kommunikationskonzepts (intern / extern)
Phase 2: Bedarfs- erhebung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bedarfsanalyse ■ Sensibilisierung und Information der Bürger ■ Verfügbarkeitsanalysen unter Nutzung vorhandener Quellen ■ Bestimmung des tatsächlichen Ausbaubedarfs und Abgrenzung der Ausbaugebiete ■ Entwicklung einer regionalen Zielsetzung zum Breit- bandausbau
Phase 3: Erfassung der Rahmenbedin- gungen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Markterkundungsverfahren ■ Interessenbekundungsverfahren ■ Wirtschaftlichkeitsberechnungen und Finanzierungs- strategien ■ Finanzierungsmöglichkeiten ausloten ■ Einholung von Angeboten zu Infrastruktur und Diens- ten ■ Ermittlung der Höhe der Wirtschaftlichkeitslücke und des finanziellen Risikos ■ SWOT-Analyse

Phase 4: Projektentwick- lung und -planung	<ul style="list-style-type: none">▪ Etablierung des Partnernetzwerks▪ Definition der Zielstellungen▪ Durchführung von Machbarkeitsstudien▪ Einbindung von Bürgerengagement▪ Mut zu gemeinsamen Lösungsansätzen▪ Entscheidung für ein Geschäfts- und Trägermodell▪ Aufgabenaufteilung zwischen öffentlichen und privaten Akteuren▪ Entwicklung eines Finanzierungskonzepts und Businessplans▪ Netzplanung▪ Strategische Grobnetzplanung▪ Planung eines Leerrohrnetzes▪ Detaillierte Netzplanung▪ Kostenplanung – Investitions- und Betriebskosten
Phase 5: Pro- jektumsetzung / Breitbandaus- bau	<ul style="list-style-type: none">▪ Detailplanung der Netzinfrastruktur▪ Ausschreibung des Tiefbaus▪ Ausschreibung des Betriebs▪ Projektabschluss und Abnahme
Querschnitts- aufgaben:	<ul style="list-style-type: none">▪ Berichtswesen: Monitoring und Dokumentation des Projektfortschritts▪ Pflege einer Geoinformationsdatenbank▪ Dokumentation von Kosten▪ Meldung von Daten und Berichten an zuständige Stellen▪ Fortbildung und Qualifikation▪ Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit▪ Interne Kommunikation im Projektteam▪ Externe Kommunikation mit den Stakeholdern▪ Öffentlichkeitsarbeit und Marketing▪ Evaluation

Die Kommunen als Initiatoren des Ausbaus sollten in allen Phasen aktiv sein, um die Prozesse zu kontrollieren und in die gewünschten Bahnen zu lenken. Dabei ist es wichtig, dass die Mitarbeiter der Verwaltung permanent einen Überblick über den Prozess haben und diesen steuern. Oftmals ist für das Gelingen eines Projektes Beratung von außen notwendig, um zusätzliches, in den Kommunen nicht vorhandenes Know-how einzubringen, sowie eine objektive Sicht auf Stärken und Schwächen, die Potenziale der Region und die notwendigen Schritte zu erhalten. Die Landeskompetenzzentren³ und das

³ Siehe: <http://breitbandbuero.de/vorort/ansprechpartner-kompetenzzentren/>